

# Gottesdienst zu Hause am 16. Mai 2021

6. Sonntag nach Ostern – Exaudi (Herr, höre meine Stimme!“ Psalm 27,7)  
von Pastor Knut Neumann

## Eingangswort

Im Namen Gottes feiern wir diesen Gottesdienst:  
des Vaters, der die Welt erschaffen hat,  
des Sohnes, der den Tod überwand und  
des Heiligen Geistes, der uns auch heute lebendig macht.

## Wochenspruch

Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen. (Johannes 12,32)

**Lied** Gesangbuch 108,1-4 „Wie lieblich ist der Maien“

## Gebet - Psalm 104

(wenn möglich laut beten, bei mehreren Personen in zwei Gruppen. Bei \* kann eine bewusste Atempause gemacht werden)

*Preise den HERRN, meine Seele! /*

HERR, mein Gott, überaus groß bist du! \*  
Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet.  
Du hüllst dich in Licht wie in einen Mantel, \*  
du spannst den Himmel aus gleich einem Zelt.  
Du verankerst die Balken deiner Wohnung im Wasser. /  
Du nimmst dir die Wolken zum Wagen, \*  
du fährst einher auf den Flügeln des Windes.  
Du machst die Winde zu deinen Boten, \*  
zu deinen Dienern Feuer und Flamme.

Du hast die Erde auf Pfeiler gegründet, \*  
in alle Ewigkeit wird sie nicht wanken.  
Einst hat die Urflut sie bedeckt wie ein Kleid, \*  
die Wasser standen über den Bergen.  
Sie wichen vor deinem Drohen zurück, \*  
sie flohen vor der Stimme deines Donners.  
Sie stiegen die Berge hinauf, sie flossen hinab in die Täler \*  
an den Ort, den du für sie bestimmt hast.  
Eine Grenze hast du gesetzt, die dürfen sie nicht überschreiten, \*  
nie wieder sollen sie die Erde bedecken.

Du lässt Quellen sprudeln in Bäche, \*  
sie eilen zwischen den Bergen dahin.  
Sie tränken alle Tiere des Feldes, \*  
die Wildesel stillen ihren Durst.  
Darüber wohnen die Vögel des Himmels, \*  
aus den Zweigen erklingt ihr Gesang.  
Du tränkst die Berge aus deinen Kammern, \*  
von der Frucht deiner Werke wird die Erde satt.  
Du lässt Gras wachsen für das Vieh \*  
und Pflanzen für den Ackerbau des Menschen,  
damit er Brot gewinnt von der Erde \*  
und Wein, der das Herz des Menschen erfreut,

damit er das Angesicht erglänzen lässt mit Öl \*  
 und Brot das Herz des Menschen stärkt.  
 Die Bäume des HERRN trinken sich satt, \*  
 die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat,  
 dort bauen die Vögel ihr Nest, \*  
 auf den Zypressen nistet der Storch.  
 Die hohen Berge gehören dem Steinbock, \*  
 dem Klippdachs bieten die Felsen Zuflucht.

Du machst den Mond zum Maß für die Zeiten, \*  
 die Sonne weiß, wann sie untergeht.  
 Du sendest Finsternis und es wird Nacht, \*  
 dann regen sich alle Tiere des Waldes.  
 Die jungen Löwen brüllen nach Beute, \*  
 sie verlangen von Gott ihre Nahrung.  
 Strahlt die Sonne dann auf, so schleichen sie heim \*  
 und lagern sich in ihren Verstecken.  
 Nun geht der Mensch hinaus an sein Tagwerk, \*  
 an seine Arbeit bis zum Abend.

Wie zahlreich sind deine Werke, HERR, /  
 sie alle hast du mit Weisheit gemacht, \*  
 die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.  
 Da ist das Meer, so groß und weit, /  
 darin ein Gewimmel, nicht zu zählen: \*  
 kleine und große Tiere.  
 Dort ziehen die Schiffe dahin, \*  
 der Leviatan, den du geformt, um mit ihm zu spielen.

Auf dich warten sie alle, \*  
 dass du ihnen ihre Speise gibst zur rechten Zeit.  
 Gibst du ihnen, dann sammeln sie ein, \*  
 öffnest du deine Hand, werden sie gesättigt mit Gutem.  
 Verbirgst du dein Angesicht, sind sie verstört, /  
 nimmst du ihnen den Atem, so schwinden sie hin \*  
 und kehren zurück zum Staub.  
 Du sendest deinen Geist aus: Sie werden erschaffen \*  
 und du erneuerst das Angesicht der Erde.

Die Herrlichkeit des HERRN währe ewig, \*  
 der HERR freue sich seiner Werke.  
 Er blickt herab auf die Erde und sie erbebt, \*  
 er rührt die Berge an und sie rauchen.  
 Ich will dem HERRN singen in meinem Leben, \*  
 meinem Gott singen und spielen, solange ich da bin.  
 Möge ihm mein Dichten gefallen. \*  
 Ich will mich freuen am HERRN.  
 Die Sünder sollen von der Erde verschwinden /  
 und Frevler sollen nicht mehr da sein. \*

*Preise den HERRN, meine Seele!  
 Halleluja!*

**Lied** Gesangbuch 77,1-3.6 „Wie groß ist des Allmächtigen Güte“

**Mitteilungen** siehe eigenes Dokument bzw. Email

**Predigt** „Gottes Liebe und Treue – unser Lebensraum“

Ein miteinander alt gewordenes Ehepaar bildet die zentrale Wesenseigenschaft Gottes viel deutlicher ab als ein frisch verheiratetes Paar: Gott ist Liebe und zwar eine Liebe, die bleibt. ER ist Liebe, die sich in vielen Veränderungen, Durststrecken, Anfechtungen bewährt und Dauer gewonnen hat. Der Hauptunterschied zwischen Gottes Liebe und unserer menschlichen Liebe besteht nicht in ihrer höheren Intensität, sondern in ihrer Beständigkeit, ihrer Tragkraft, ihrer Unzerstörbarkeit.

Die Liebe zwischen zwei Menschen - in der Ehe, in einer Freundschaft, am Arbeitsplatz oder in der Gemeinde - kann noch so groß, feurig und strahlend sein. Es ist völlig ungewiss, ob sie das auch noch in einem Jahr sein wird oder in 5 oder in 20 oder in 65. Menschen verändern sich, Lebensbedingungen verändern sich, Belastungen kommen, Meinungsverschiedenheiten, Enttäuschungen, Verletzungen. Und die Frage ist, ob die Liebe auch unter veränderten Bedingungen standhält und sich weiterentwickelt. Gewinnt sie mit der Zeit an Substanz und Kraft oder höhlt sie langsam aber sicher von innen aus bis sie schließlich zerbricht?

Im Alten Testament wird Gott an einigen Stellen mit dem Begriffspaar „Liebe und Treue“ beschrieben, auf Hebräisch: „Chäsäd und Ämät“. „Chäsäd“ kann mit „Liebe“, „Gnade“, „Güte“ übersetzt werden. Damit ist die Zuneigung zu einem anderen Menschen gemeint; eine Herzenszuwendung, die über das Pflichtgemäße, über das, was man üblicherweise erwarten darf, weit hinaus geht. „Ämät“ dagegen ist die Festigkeit, Beständigkeit, Zuverlässigkeit, Treue, das was sich bewährt und deshalb als wahr erwiesen hat.

Und von Gottes Wesen wird nun immer wieder gesagt, dass er Chäsäd **und** Ämät ist, Liebe **und** Treue. Gnade **und** Zuverlässigkeit

Zum Beispiel in Psalm 85:

**Fürwahr, sein Heil ist denen nahe, die ihn fürchten,  
seine Herrlichkeit wohne in unserm Land.  
Es begegnen einander Liebe und Treue; \*  
Gerechtigkeit und Friede küssen sich.** (V10+11)

Wenn Gott uns nahekommt, bei uns wohnt, dann erfahren wir seine Liebe **und** Treue. Sie bilden ein unverbrüchliches Paar. Ebenso wie Gerechtigkeit und Friede. Wir erfahren Gottes Zuwendung, die nie mehr aufhört – komme was mag. „Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?“ wird Paulus viel später fragen und darauf antworten: „Nichts kann uns scheiden von Gottes Liebe, die uns in Jesus Christus nahe gekommen ist und auf ewig nahe bleibt.“(vgl. Römer 8,35ff)

Oder in Psalm 36:

**HERR, deine Liebe reicht, so weit der Himmel ist, \*  
deine Treue bis zu den Wolken.** (V6)

Gottes Liebe und Treue erfüllen die ganze Atmosphäre, also den Luftraum, in dem wir atmen. So bilden sie im wahrsten Sinn „unseren Lebensraum“.

Nach biblischer Vorstellung schützt uns der „Himmel“ vor den lebensfeindlichen Wassermassen, die alles erfüllen (vgl. 1. Mose 1,6-8). Nach heutigen Vorstellungen schützt uns die „Atmosphäre“ vor den tödlichen Strahlen und der tödlichen Kälte des Weltalls. Der Himmel, die Atmosphäre schützen uns also vor den lebensfeindlichen Kräften, sodass eine kleine Lebensinsel im unendlichen Kosmos entstehen konnte. Nur in diesem beschützten, umhögten Raum ist für uns Menschen Leben überhaupt möglich. Und dieser Lebensraum ist erfüllt von Gottes Liebe und Gottes Treue. Sie sind der geistliche Sauerstoff, den wir einatmen. Nur durch Gottes unverbrüchliche Zuwendung können sich unsere - sich ständig abnützende - Lebenskraft, Lebensmut, Liebe, Vertrauen, Hoffnung erneuern.

Diese erneuernde Kraft von Gottes Zuwendung wird auch in Psalm 40 beschrieben.

**Du, HERR, wirst dein Erbarmen nicht vor mir verschließen. \***

**Deine Liebe und deine Treue werden mich immer behüten.**

**Denn Leiden ohne Zahl haben mich umfassen, /**

**meine Sünden haben mich eingeholt \***

**und ich vermag nicht mehr aufzusehn.**

**Zahlreicher sind sie als die Haare auf meinem Kopf.**

**und der Mut hat mich verlassen.**

**Es gefalle dir, HERR, mir zu helfen! \***

**HERR, eile mir zu helfen!** (V12-14)

Gottes Liebe und Treue gibt uns nicht auf, sondern sie dringt immer wieder zu uns durch, wenn wir uns wieder einmal in Ausweglosigkeit und Sünde verheddert haben.

-----

Eine bäuerliche Weisheit meint desillusioniert: „Liebe vergeht, Hektar bleibt Hektar“. Das ist die praktische Anweisung lieber eine begüterte Frau/Mann zu heiraten. Denn die anfängliche Liebe vergeht doch früher oder später. Man hört aus dieser „Lebensweisheit“ die innere Enttäuschung und Herzensverbitterung heraus, die sich nur noch an den vermeintlich sicheren Besitz klammern kann.

Ja es stimmt: die menschliche Liebe vergeht. Aber die göttliche Liebe bleibt. Sie steht fest - auf ewig. Von dieser Liebe schreibt Paulus im berühmten Hohelied der Liebe:

**Sie sucht nicht ihren Vorteil.**

**Sie lässt sich nicht erbittern.**

**Sie trägt das Böse nicht nach.**

**Sie erträgt alles. Sie glaubt alles. Sie hofft alles. Sie duldet alles.**

**Die Liebe hört niemals auf.** (1. Korinther 13,5-8a)

In Jesus Christus sehen wir diese göttliche Liebe, die sich ganz für uns hingibt, für uns in den Tod geht, um unseren Widerstand zu überwinden. Und an dieser ewigen göttlichen Liebe, kann sich unsere zerbrechliche, erkaltende, verglimmende Liebe immer wieder neu entzünden. Deshalb ist „Gottes Liebe und Treue“ der feste Grund und die nie versiegende Quelle für unser Leben.

Von dieser Liebe wollen wir anderen weitersagen. Von dieser Liebe, die unzerbrechlich, unüberwindbar ist, die für immer bleibt. Von dieser Liebe, die uns umgibt und trägt, die uns immer wieder neu sucht bis sie uns findet und wiederbelebt. Sie ist der Grund und die Hoffnung der Welt.

Nochmals Psalm 40:

**Deine Gerechtigkeit habe ich nicht in meinem Herzen verborgen. /  
Ich habe gesprochen von deinem Heil und deiner Treue, \*  
nicht verschwiegen deine Liebe und deine Treue vor großer Versammlung.** (V11)  
Amen.

**Lied** Gesangbuch 337,1.5-8 „Gott ist gegenwärtig“

### **Gebet**

Wir bekennen vor dir, dreieiniger Gott, dass wir allein aus deiner Liebe und Treue leben.

Vater, du hast uns einen Raum geschaffen, in dem wir gut leben können. Lass nicht zu, dass wir zerstören, was du so schön gemacht hast. Hilf uns viel bewusster und achtsamer mit all dem umzugehen, was von dir kommt.

Jesus, Gottes Sohn, in dir sehen wir die göttliche Liebe, die allem standhält, die nicht verbittert, die nicht zerbricht, die auch der Tod nicht besiegt, sondern die aufersteht zum ewigen Leben.

Ströme in uns hinein Heiliger Geist. Weck uns auf. Nimm alles, was uns lähmt, ängstet, zermürbt. Verbinde. Heile. Belebe. Mach aus uns Menschen, die zum Bilde Christi heranwachsen.

Dich Gott beten wir an. Du bist unser Leben. Wir möchten mit dir Lebensspuren hinterlassen in dieser Welt.

Vater unser ...

(Für alle die noch ein Lied singen mögen: Gesangbuch 370,1-5 „Solang mein Jesus lebt“)

### **Segen**

Der HERR behüte dich vor allem Übel,  
er behüte dein Leben.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang  
von nun an bis in Ewigkeit!

(Ps 121)